



Tango Argentino

**Ausdruck des Lebensgefühls einer ganzen Nation
und kulturelles Welterbe**

Tango Musik + Tanz



**Tango - der Tanz der engen Umarmung,
der Kommunikation mit dem Tanzpartner,
der Freude an der Bewegung mit dem Anderen
und der gegenseitigen Rücksichtnahme.**

Was die Musik erzählt – wie man den Tango tanzt

Nauort, im Juli 2020

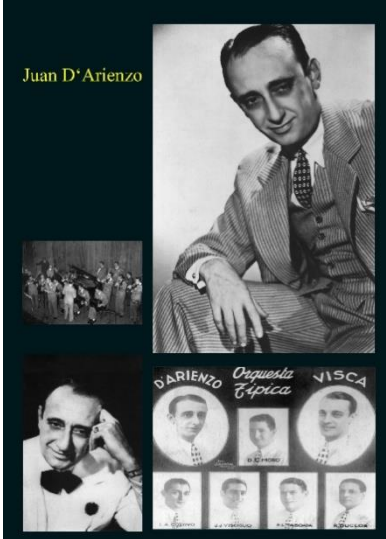
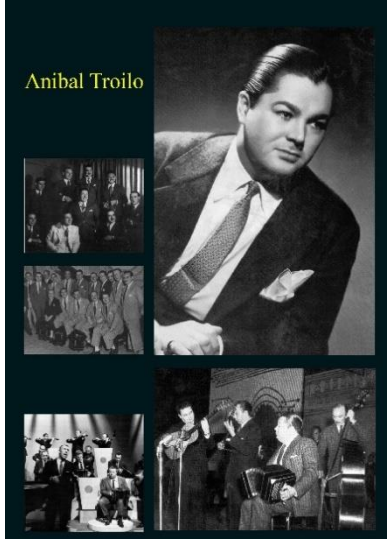
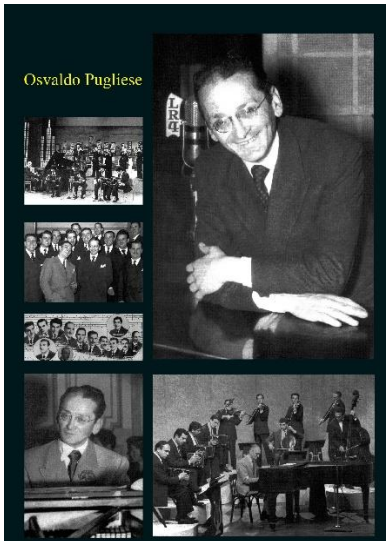
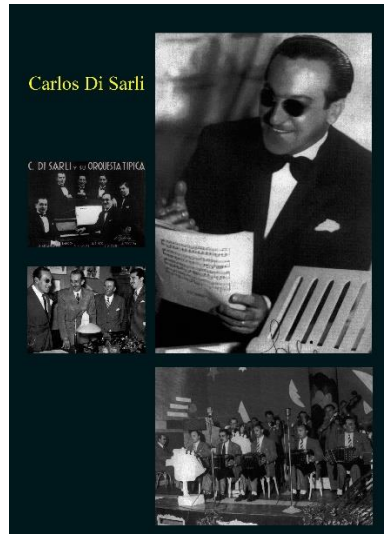
© Rolf Neiß, Tanzsporttrainer (DTV) und Tangolehrer

Wenn wir die Musik des Tango zum ersten Mal hören, fällt es uns anfangs schwer, sie mit dem (oft) von Popmusik geprägten Musikgehör unserer Zeit in ihrer besonderen Weise wahrzunehmen.

Sie scheint wie Musik aus einer anderen Welt – und das ist sie auch.

Vier Orchester waren es, die während der 40 Jahre währenden Goldenen Ära mit Ihrem Höhepunkt in den 1940er Jahren die Tangomusik und damit den Tango als Tanz besonders prägten.

1. Juan D`Arienzo: der König des Taktschlages
2. Anibal Troilo : mit ihm verbunden ist der Aufstieg des Opernsängers im Orchesterensemble
3. Osvaldo Pugliese: mit der erkennbaren Leidenschaft, der Integrität und einer roten Nelke
4. Carlos Di Sarli: mit dem prägnanten Streichorchester in seiner Musik

<p>1.</p>  <p>A collage for Juan D'Arienzo featuring a large portrait of him in a suit, a smaller photo of an orchestra, a photo of him in a tuxedo, and a poster for 'Augusta Fipica' with 'DARIENZO' and 'VISCA' written on it.</p>	<p>2.</p>  <p>A collage for Anibal Troilo featuring a large portrait of him in a suit, a photo of an orchestra, a photo of him performing on stage, and a photo of him with a microphone.</p>
<p>3.</p>  <p>A collage for Osvaldo Pugliese featuring a large portrait of him in a suit, a photo of an orchestra, a photo of him in a tuxedo, and a photo of him performing on stage.</p>	<p>4.</p>  <p>A collage for Carlos Di Sarli featuring a large portrait of him in a tuxedo and sunglasses, a photo of an orchestra, a photo of him with sheet music, and a photo of him performing on stage.</p>

Mit diesen „Großen Vier“ prägten viele weitere Orchester das Goldene Jahrzehnt, etwa

Francisco Canaro; Miguel Calo & Roul Beron; Ricardo Tanturi; Rudolfo Biagi; Edgardo Donato; Elvino Vardaro; Pedro Laurenz; Roberto Firpo; Francisco Lomuto; Osvaldo Fresedo; Alfredo De Angelis und Lucio Demare, um nur die bekanntesten aufzuführen.

Quellen: Text: Michael Lavocah in seinem Buch: „Tango-Geschichten – Was die Musik erzählt“.
Fotos/ Plakate: Fotostudio Bernd Karsten, Bonn

Glücklicherweise lässt sich das Hören von Musik trainieren.

Tangomusik ist ultimative Weltmusik, die in einem anderen Kulturkreis unter ganz besonderen, einmaligen Umständen entstanden ist. So kamen zwischen 1890 und 1910 rund 6 Millionen Europäer in der neuen Welt zumeist im Hafen La Boca in Buenos Aires an der Mündung des Rio de la Plata an.

Abgeschnitten von der Heimat, ohne gemeinsame Geschichte und Kultur und ohne gemeinsame Sprache entstanden so im Schmelztiegel der Kulturen die Musik und der Tanz des Tango Argentino.



Das Bandoneon gehört wie kaum ein zweites Instrument zum Tango und stiftet, in vielen Tangos besungen, bis heute seine Identität.
Erfunden wurde es 1848 als 68 töniges Instrument von dem Krefelder Heinrich Band und wurde bereits im frühen 20. Jahrhundert zum prägenden Bestandteil eines „Orquesta típica“, einem typischen Tangoorchester.

In der gemeinsamen Entstehung von Musik und Tanz, die wie zwei untereinander verflochtene Stränge der Doppelhelix der DNA gleichen, liegt das große Geheimnis des Tango begründet, dessen Musik von den Ohren zum Herzen und vom Herzen in die Beine geht.

Eine Musik, die den Tanzenden die riesige Freiheit gibt, sie ganz individuell mit dem eigenen tänzerischen Ausdruck zu versehen und zu interpretieren.
So entsteht immer wieder neu ein ganz persönlicher Tango, der alleine von der Musik getragen wird und in dem es im Gegensatz zum Standardtango keinerlei vorgegebene Choreografie gibt.

Wir dürfen die Tangomusik dabei als Verbindung von 4 Elementen verstehen:
dem Taktschlag (Compas), dem Rhythmus, der Melodie und dem Gesang, wobei alle 4 Elemente die Quelle der rein persönlichen Inspiration zum Tanzen werden können.

All diese Zusammenhänge sind in Michael Lavocah's Buch „Tango-Geschichten – Was die Musik erzählt“ in beeindruckender Weise geschildert, ein Werk welches in die Hände eines jeden guten Tangotänzers gehören sollte. Den Quellnachweis finden Sie am Ende des Artikels.

Er beschreibt darin auch, wie sehr die Musiker Ihre Persönlichkeit in ihre Tangos einbrachten und wie sehr jeder Tango seine eigene Geschichte erzählt.

Das Verstehen der Tangotexte in spanischer Sprache kann uns helfen, unseren Tango ganz individuell zu zelebrieren, was ich an einigen Beispielen verdeutlichen will.

So führt Michael Lavocah auf Seite 229 seines Buches das Beispiel von Ada Fulcons Aufnahme von „Te quiero“ („Ich liebe Dich“) von 1940, mit dem Orchester Francisco Canaro an, dessen Anfangszeilen lauten:

*Ich liebe Dich! Wie dich keiner zuvor geliebt hat, und niemals wieder lieben wird. Ich bete dich an!
Wie man die Frau anbetet, die man einfach lieben muss...*

Wer diese Zeilen während des Tanzens versteht, erhält sofort ein anderes Verhältnis zur Tangomusik. Persönliche Erinnerungen und Gefühle werden wach, die dann im Tanz ausgedrückt werden können.



Buch:

**„Tango-Geschichten – Was die Musik erzählt“
von Michael Lavocah
Deutsche Zweitaufgabe 2015 (Erstaufgabe: 2013)
Titel der englischen Originalausgabe
„Tango Stories: Musical Secrets“ 2012
0123456789
ISBN: 978-0-9573276-3-4.**

Quellnachweis

Schließen möchte ich mit 3 weiteren Tangotexten, die ergänzend in kompletter Übersetzung per e-mail oder in der Printversion gegen eine Schutzgebühr von je 3 Euro angefordert werden können.

- „Asi se baila el tango“ („So tanzt man den Tango“) 1942 von Francisco Canaro, mit dem Tanturi Orchester aufgenommen und von Alberto Castillo gesungen.
- „Milonga Sentimientos“, 1931 von Sebastian Piana komponiert mit dem Text von Homero Manzi.
- „La Cumparsita“, der wohl berühmteste Tango, der um 1917 in Motevideo in Uruguay entstand. Er wurde von fast allen Interpreten in Ihrer jeweils eigenen Weise teils mehrfach aufgenommen. Je nach DJ wird *La Cumparsita* in verschiedenster Version am Ende einer Milonga gespielt und zeigt den Tangotänzern an, dass die Veranstaltung beendet ist – wobei Tanzen zu diesem Lied in der Regel dem Paar vorbehalten ist, welches gemeinsam auf die Milonga gekommen ist und sie auch mit dem ersten gemeinsamen Tanz gestartet hat.

Rolf Neiß, Tanzsporttrainer (DTV) und Tangolehrer

Nauort, im Juli 2020